

**Anwesend waren 30 Teilnehmende.**

**1. Info über den stattfindenden Mitgliedertag:**

„Systemisch in die Zukunft DGSF 2020“ und  
die sich konstituierende Arbeitsgruppe: „Gesellschaftspolitik“ unter der Leitung von  
Prof. Dr. Jochen Schweitzer am Freitag, den 04. April 2014 in der Jugendherberge  
Köln-Riehl

Fragebogen im Anhang, bitte ausgefüllt zurück bis zum 22.04.2014

**2. Wer hat Interesse an sich neu bildende oder und schon existierende  
Intervisionsgruppen? :**

**Neu !**

- Thema: **Autismus** (Kinder, Erwachsene)  
Ansprechpartnerin: **Ginette Mühlmann**                    [info@ginettemuehlmann.de](mailto:info@ginettemuehlmann.de)  
Vorschläge für Ort und Zeit:  
Donnerstagvormittag (Berlin-Kreuzberg) oder  
Samstagnachmittag (Berlin-Mitte)
- Intervisionsgruppe im Süden von Berlin, eventuell **Tempelhof – Zehlendorf**  
Ansprechpartnerin: **Frau Rahner**                    [E.Rahner@gmx.de](mailto:E.Rahner@gmx.de)
- Intervisionsgruppe in **Köpenick**  
Ansprechpartnerin: **Frau Terhardt**                    [Martina@4Terhardt.de](mailto:Martina@4Terhardt.de)

**Schon bestehende Intervisionsgruppen:**

- Thema: **Paartherapie**  
Ansprechpartnerin: **Frau Bellabarba**                    [ivbellabarba@t-online.de](mailto:ivbellabarba@t-online.de)  
Ort: **Prenzlauer Berg**
- Intervisionsgruppe in **Pankow**  
Ansprechpartner: **Herr Thiel**                    [info@familientherapie-pankow.de](mailto:info@familientherapie-pankow.de)

**3. Vortrag von Frau Dr. Marie-Luise Conen mit anschließender Diskussion**

„Systemische Beratung und Therapie in Berlin – zum gegenwärtigen Stand und  
Ideen zu einer notwendigen Weiterentwicklung“  
(Powerpoint siehe beigefügte Datei)

**Diskussion:**

Im Anschluss an die Ausführungen von Marie-Luise Conen äußerten etliche der  
Anwesenden rund 30 KollegInnen aus verschiedenen Arbeitsfeldern ihre  
Vorstellungen und Ideen dazu, wo und wie sich die DGSF bzw. die DGSF-  
Regionalgruppe Berlin-Brandenburg engagieren, öffentlich äußern und einmischen  
sollte.

**Im Folgenden werden diese Ideen und Vorstellungen dargelegt:**

Von Interessenten, die selbständig tätig sind:

- Einsetzen für eine von Jugendämtern finanzierte Familientherapie und die Angleichung der Stundensätze
  
- Für die Umgangspfleger ist es notwendig die Probleme der unterschiedlichen Bezahlung von gleicher Tätigkeit bei den Entscheidern deutlich zu machen und sich für eine Änderung einzusetzen (Stundensatz 19/27/33 €)
  
- Von Seiten der Supervisoren wurde darauf hingewiesen, dass auch Supervisoren dazu beitragen können und sollten, Supervisanden aktivieren und zu ermutigen, bestimmte Missstände und Rahmenbedingungen zu thematisieren (Motivation durch Supervision)
  
- Besondere Zustimmung fand die Kritik an der in vielen Arbeitsfeldern sich ausgebreiteten Verhaltenssteuerungsidee, in deren Zusammenhang Module systemischer Methoden benutzt, jedoch einer systemischen Grundhaltung entbehren.  
Für diesen Aspekt hat sich eine erste Arbeitsgruppe der Regionalgruppe gebildet, um damit eine Art Grundlage für die weitere politische Arbeit zu bilden (25.3.2014, Kontakt: Marie-Luise Conen).

Von Interessenten aus dem Bereich von Bildungsmaßnahmen:

- Den Kollegen ist sehr daran gelegen, dass sich zum einen systemisch orientierte Bildungsmaßnahmemitarbeiter über europaweite Entwicklungen informieren und dadurch wappnen können und zum anderen Einfluss nehmen auf Nachhaltigkeit und Wirksamkeit von Maßnahmen. Die bisher einseitig auf Kosten und wenig auf Nachhaltigkeit gerichtete Ausschreibungspraxis muss nicht nur problematisiert, sondern auch im Interesse systemisch orientierter Kollegen beeinflusst werden.

Von Interessenten aus der Jugendhilfe:

- Da das Wunsch- und Wahlrecht der Klienten immer mehr nicht beachtet wird, gilt es hier, sich einzumischen
  
- Die inzwischen vielfach oft sehr umfangreichen QM-Manuale und Handbücher tragen zu einer „Absicherungskultur“ insbesondere in den Jugendämtern bei; es sollte Einfluss genommen werden dahingehend, dass QM wieder als sinnvoll und handhabbar erscheint. Verschlankte QM-Formen sind dringend notwendig und in einzelnen Bereichen modellhaft (wie z.B. Oranienburg) aufzuzeigen (QM-„Light“)
  
- Ähnlich wie dies von den selbständig tätigen Teilnehmern formuliert wurde, ist es den Mitarbeitern in der Jugendhilfe ein sehr wichtiges Anliegen, dass über die Notwendigkeit über die einem systemischen Arbeiten zugrunde liegende Haltung offensiv diskutiert und dafür gekämpft wird (siehe o.g. Arbeitsgruppe). Vor allem Führungskräfte (und Auftraggeber) benötigen „Hilfestellung“ um Unterschiede zwischen Technik und Haltung zu verstehen.
  
- In den letzten rund 10 Jahren hat sich wieder ein lineares Verständnis von Veränderung breit gemacht und eine Haltung „alles ist machbar“ verbreitet sich.

**Protokoll vom DGSF- Regionalgruppentreffen Berlin/Brandenburg,  
am 03.03.2014 von 17:30 Uhr bis 21:00 Uhr**

- Hingewiesen wurde darauf, dass die strukturelle Verantwortung bei den Trägern und den Leitungskräften liegt
- Dringend notwendig wäre es, gemeinsame Standards zu entwickeln, um sich auf dem Markt der Hilfen nicht gegenseitig zu unterbieten und damit schlechte Rahmenbedingungen sowohl für Mitarbeiter als auch Klienten herbeizuführen. Sie müssten aufgefordert werden, sich auch bei nicht vertretbaren Anforderungen zu verweigern.
- Die Überprozessualisierung von Abläufen ist aus dem Bestreben nach mehr Sicherheit entstanden; nicht nur müsste die Bereitschaft zu „Risiken“ diskutiert, sondern auch die Auswüchse und Behinderungen der Arbeit skandalisiert und in einer öffentlichen Diskussion andere Vorstellungen wieder mehr eingebracht werden
- Die weit verbreitete Entpolitisierung von Sozialer Arbeit stellt ein großes Hindernis dar, bestehende Verhältnisse beeinflussen und mit gestalten zu können. Daher stellte sich auch die Frage, wie Systemiker mit dazu beigetragen haben, dass die Dinge so sind wie sie sind bzw. sich so entwickelt haben?

Von Interessenten aus dem Arbeitsfeld Psychiatrie:

- In einem regelrechten Boom den „Klientenwillen“ einzubeziehen, ist zu beobachten, dass viele systemische Grundideen nicht nur schlecht verstanden, schlecht darin „geschult“ wird, sondern auch schlecht umgesetzt werden; die Hintergründe und Denkweise der zugrundeliegenden systemischen Denkweise müssen wieder in den Vordergrund gestellt werden
- Vielfach geht es nämlich darum, sich auf einem Markt eben auch mit „systemischem Beiwerk“ zu schmücken, wobei es eher um die Sicherung von Pfründen geht als darum entsprechende Qualität vorzuhalten
- Das Leistungsabrechnungssystem wird unter einer Prämisse der Sicherung von Qualität in die Öffentlichkeit transportiert, jedoch dient dies nicht selten einer Vernichtung von Qualitätssicherung

Von Interessent aus dem Bereich der Eingliederungshilfe:

- Die Bestrebungen durch ein persönliches Budget in diesem Feld, Klienten einen größeren Raum für die Problembearbeitung zu ermöglichen wurde kontrovers eingeschätzt, da diese im Rahmen der „Neuen Steuerung“ von vielen Mitarbeitern als einschränkend erlebt wird.

Weiteres Vorgehen:

- Frau Conen regte an, dass sich zuerst eine Arbeitsgruppe bilden könnte, die das Thema Haltung vs Technik bzw. lineare vs. Systemische Veränderungsvorstellungen bearbeitet (als gemeinsame Klammer), um dann eine entsprechende Vorlage zu entwickeln, die in den verschiedenen Arbeitsfeldern öffentlichkeitswirksam eingebracht werden sollte
- Im Weiteren – dies dann ab September d. J. - sollten zu den einzelnen Arbeitsfeldern bzw. Themenbereichen ebenfalls Positionierungen in der

**Protokoll vom DGSF- Regionalgruppentreffen Berlin/Brandenburg,  
am 03.03.2014 von 17:30 Uhr bis 21:00 Uhr**

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg diskutiert und in Form von Stellungnahmen in die Fachöffentlichkeit und den fachpolitischen Diskurs geworfen werden. Dies wird u.a. bei der Themenbearbeitung am 5.5.14 – Systemik in der Psychiatrie – erfolgen.

**4. Bekanntgabe der nächsten Termine unserer DGSF- Regionalgruppentreffen Berlin/Brandenburg**

Am 05.05.2014 werden Frau Julia Bellabarba und Herr Dr. Martin Kleinschmidt sich dem Thema „Systemik in der Psychiatrie“ widmen.

Am 30.06.2014 wird Herr Cumhur Tekbasaran moderieren:  
Der fachlicher Austausch über die berufspolitische Situation der Aufsuchenden Familientherapie in Berlin/Brandenburg“

Am 01.09.2014 wird die Arbeitsgruppe „Haltung“ den Abend gestalten.

Weitere Termine, bis jetzt noch ohne Themen und ModeratorInnen oder ReferentInnen: 03.11.2014

Die Abende finden jeweils montags von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr statt, ab 17:30 ist ein unmoderiertes Ankommen möglich. Die Einladungen werden ca. 4 Wochen vorher über den Verteiler geschickt und es wird dann um Rückmeldung gebeten.